

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M, durch Agent. 1.40 M, die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Nr. 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 118

Altensteig, Dienstag, den 23. Mai 1933

56. Jahrgang

Genfer Entscheidungen

Bedeutungsvolle Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis

Hilfspolizei und Bahnschutz werden nicht angerechnet!
Endgültige Ablehnung des französischen Antrages

Genf, 22. Mai. Im Effektivauschuss der Abrüstungskonferenz wurde Montag vormittag der französische Antrag, die deutsche Hilfspolizei bei der Berechnung der Heeresbestände in Rechnung zu bringen, endgültig mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für den französischen Antrag stimmten Frankreich, Polen, die Staaten der Kleinen Entente und Belgien, während sich außer Deutschland, Oesterreich, England, Amerika, Italien, Schweden, Ungarn und Rußland dagegen aussprachen. Ein anderer Antrag, den deutschen Bahnschutz in die Berechnung der Heereskräfte einzubeziehen, wurde ebenfalls mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Genf, 22. Mai. Zu den Beratungen des Effektivauschusses verlautet noch ergänzend, daß bei der Ablehnung des Antrages über den Bahnschutz die französische Gruppe vollständig isoliert war. Bezüglich der deutschen Hilfspolizei hatte der italienische Vertreter unter Hinweis auf die bedeutsame außenpolitische Rolle des Kanzlers beantragt, die Frage der Hilfspolizei aus den Beratungen auszuschalten. Bekanntlich hat der Reichskanzler erklärt, daß die Hilfspolizisten noch im Laufe dieses Jahres nach Erledigung ihrer Aufgaben aufgelöst werden würde.

Genfer Ausschuss für die Rüstungsbegrenzung auf dem Budgetwege

Genf, 22. Mai. Der Ausschuss für die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungsausgaben ist zum erstenmal seit Monaten wieder zu einer öffentlichen Vollsitzung zusammengetreten. Er hat zunächst zu dem Bericht eines technischen Unterausschusses Stellung zu nehmen, worin eingehend die Frage der Rüstungsbegrenzung auf dem Budgetwege behandelt wird. Gegen diesen Bericht haben die Vertreter Deutschlands, Italiens, Amerikas und Japans Vorbehalte eingelegt, und in der Begründung die technische Unmöglichkeit der Rüstungsüberabsetzung auf diesem Wege nachgewiesen.

Zusammentritt des Völkerbundesrates

Genf, 22. Mai. Die 72. ordentliche Tagung des Völkerbundesrates wurde von dem Vertreter Mexikos eröffnet. Die deutsche Regierung ist durch den Gesandten von Keller vertreten. Der Eröffnungssitzung, die nur von kurzer Dauer war, ging eine sehr lange geheime Sitzung voraus. In dieser wurde u. a. auch die auf der provisorischen Tagesordnung stehende jüdische Beschwörung bezüglich der Judenbehandlung in Deutsch-Oberösterreich behandelt. Eine Entscheidung darüber, ob diese Petition jetzt vom Völkerbundrat oder zunächst von einem Dreierkomitee erledigt werden soll, konnte noch nicht getroffen werden. Die deutsche Regierung hat angekündigt, daß sie für eine der nächsten Sitzungen nähere Mitteilungen über die Beurteilung dieses Falles machen werde. Es wurde dann beschlossen, die formelle Erledigung dieser Frage zunächst auf Mittwoch zu verlagern.

Amerika nimmt den Macdonald-Plan an

Genf, 22. Mai. Die Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfand, fand im Zeichen hochbedeutender Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis. Der amerikanische Delegierte vertrat im Sinne der Vorkonferenz mit großem Nachdruck sofortige wirtschaftliche Abrüstungsmaßnahmen. Er begründete seine Forderungen insbesondere auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in vollkommener Übereinstimmung mit der deutschen Auffassung, die kürzlich noch vom Reichskanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden ist. Die Friedensverträge hätten die Rüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten herabgesetzt, um sie zum Angriff unfähig zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Zentralmächte für immer einem Sonderregime in bezug auf die Rüstungen unterworfen blieben. Auf Seiten der anderen Signatarmächte der Friedensverträge habe man immer die Verpflichtung zugesprochen, ihre Rüstung gleichfalls auf dem Niveau herabzusetzen, das ihrem Verteidigungsbedürfnis entspreche. Die Vereinigten Staaten seien, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, bereit, bis auf dieses Niveau herabzurufen. Die Staaten der Welt müßten sich dazu entschließen, die Rüstungen, zu denen sie sich 1919 be-

kannt hätten, anzuerkennen, oder sie müßten offen bekennen, daß sie diese Politik aufgegeben hätten. Damit würde die Politik des Rüstungswettlaufes und der Rüstungsrisivalitäten wiederhergestellt. Ein Mißerfolg der Abrüstungskonferenz werde den dringend notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt weiter verzögern. Norman Davis erklärte weiter, daß die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Abrüstung so weit gehen würden, wie jeder andere Staat. Das Endziel müsse sein, das Niveau der Rüstungen, wie es in den Friedensverträgen festgesetzt sei, zu erreichen.

Zur Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an Maßnahmen auf dem Gebiete der Friedenssicherung erklärte Norman Davis, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich mit den anderen Nationen zu beraten, wenn der Friede bedroht werde. Weiter sei Amerika bereit, bei etwaigen Maßnahmen gegen einen Angreifer auf jede Haltung zu verzichten, die geeignet wäre, den Erfolg der Kollektivmaßnahmen der anderen Staaten in Frage zu stellen. Weiter erklärte der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten an einem Kontrollsystem teilnehmen wollten. Der Hauptzweck der zu schaffenden ständigen Abrüstungskommission müsse nach Auffassung Amerikas der sein, darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Rüstungsvertrages nicht verletzt würden. Schließlich erwähnte Norman Davis noch in diesem Zusammenhang den Vorschlag Roosevelts, daß alle Staaten sich freiwillig verpflichten sollen, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgelegten Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb des Staatsgebietes zu leihen.

Wenn ein Staat, fuhr Norman Davis weiter fort, sich das Recht der Wiederausrüstung vorbehalten sollte für einen solchen Fall, so andere Mächte effektive und bedeutsame Abrüstungsverpflichtungen übernehmen, so würde eine solche Nation den größten Teil der Verantwortung für den Mißerfolg der Abrüstungskonferenz mit allen unberechenbaren Folgen übernehmen. Vor einigen Tagen habe die Konferenz vor ersten Schwierigkeiten gestanden. Seitdem habe sich aber die Lage gebessert. Der deutsche Reichskanzler habe sich in seiner Rede im einzelnen über die deutsche Haltung auf dem Gebiete der Abrüstung verbreitet.

Das sei sehr nützlich gewesen. Diese Rede in Verbindung mit der neuartigen Erklärung Botschafter Radolags habe die Situation derart geändert, daß man jetzt von neuem die Erfüllung des englischen Planes ausmachen könnte in der Hoffnung, zum Ziele zu gelangen. Die amerikanische Delegation nehme die Bestimmungen des englischen Entwurfes über das Kriegsmaterial an.

Der französische Außenminister Paul Boncour nahm die Erklärungen des amerikanischen Delegierten zum Anlaß, um zu beantragen, daß der Hauptausschuss in seine materiellen Beratungen nunmehr auf den sicherheitspolitischen Teil des englischen Entwurfes zurückgeht.

Ueber den Antrag Paul Boncours entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte, in der der Delegierte Spaniens, Botschafter Madariaga, bereits jetzt gewisse Wünsche der kleineren und mittleren Seemächte zum Macdonald-Plan ankündigt. Sodann nahm noch einmal der amerikanische Delegierte Norman Davis zu einer kurzen Intervention das Wort, in der er in auffallend entschiedener Weise gegen die Tendenzen Paul Boncours, jetzt die Frage der Sicherheit in den Vordergrund zu rücken, Stellung nahm. Norman Davis erklärte, nach seinen heutigen Mitteilungen glaube er, daß man mit der Frage der Sicherheit nicht mehr länger die Zeit verschwenden solle. Zur Klärung der Frage machte Norman Davis den Vorschlag, daß das erweiterte Präsidium der Konferenz morgen zusammentreten soll. Paul Boncour erhob keine Einwände und der Präsident machte sich den Vorschlag des amerikanischen Delegierten zu eigen.

Eine kurze, schriftlich formulierte Erklärung gab der Vertreter Italiens, Kolli, ab. Er stellte die Übereinstimmung, die zwischen der amerikanischen und italienischen Regierung in den Methoden und im Ziel der Abrüstung bestanden, dar.

Der englische Außenminister Sir John Simon sprach sich sehr befriedigt über die Aufnahme des englischen Planes aus. Er dankte insbesondere den Vertretern Amerikas und Italiens und erklärte, daß durch die Rede des Reichskanzlers ein großes Hindernis auf dem Wege der Abrüstung beseitigt worden sei. Durch die Erklärungen von Norman Davis sei man zu der Hoffnung berechtigt, daß der englische Plan angenommen werde.

Der Reichskanzler bei der Reichsmarine

Kiel, 22. Mai. Auf dem weiten Hofe der Wilhelms-Kaserne hatten in Erwartung des Besuchs des Reichskanzlers sämtliche Kieler Landmarinetteile sowie Abordnungen der Schiffe und Bootsoverbände mit Gewehr Paradeaufstellung genommen. Als gegen 11.15 Uhr der Kanzler vom Flugplatz kommend eintraf, erstattete ihm unter präzisiertem Gewehr der Stationschef, Vizeadmiral Albrecht, Meldung, worauf der Kanzler unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der aufmarschierenden Truppen abschrift. In seiner Begleitung befanden sich neben den Flaggoffizieren des Standortes Kiel der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung. Nach dem Absprechen hielt der Kanzler vom China-Denkmal aus eine Ansprache an die Truppe, die er mit einem Appell an die Soldaten schloß, alles einzuheben für das deutsche Vaterland. Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, begab sich der Kanzler an der Front der Marinebeamten vorbei zum Offiziersheim, wo ihm vom Stationschef der Kommandeur der Kieler Truppenteile vorgeführt wurde. Später nahmen der Reichskanzler und seine Begleiter an dem Mittagessen im Offiziersheim teil.

Die Ansprache des Reichskanzlers

In der erwähnten Ansprache an die versammelten Marine-truppenteile des Standortes Kiel auf dem Kasernehof Kiel-Wilb ging der Reichskanzler von der Revolution des November 1918 aus, die den Kampf der Stände und Klassen untereinander ausgerufen und uns in einem anschließenden vierzehnjährigen Kampfe zugrunde gerichtet habe. Der Kanzler sprach dann von der neuen Erhebung, die jetzt den Frieden in Deutschland proklamiert habe. Es sei eine neue Gemeinschaft entstanden, die alle umfassen werde, die guten Willens seien. „In dieser Gemeinschaft — so erklärte der Reichskanzler — liegt keine Drohung gegen die übrige Welt. Wir wollen den Frieden, wir wollen mehr als alle anderen, denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. Aber der Friede wird immer nur dem gegeben, der des Friedens würdig ist. Würdig ist aber nur das Volk, das die Empfindung sich erhält für die Notwendigkeit der Ehre und der Freiheit. In diesem Sinne proklamiert diese deutsche Erhebung das Ringen für die deutsche Freiheit und Gleichberechtigung in der Welt.“

Soldaten der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung gestanden. Diese Jahrzehnte sind von ihm benützt worden, um das

ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Flanzen leben zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung. Und nun hat Deutschland sich wieder gefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere deutsche Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so steht doch ganz Deutschland mit Freude auf sie. Denn sie ist der sichtbarste Repräsentant des deutschen Wehrbegriffes und der deutschen Geltung draußen in der Welt. Vergessen Sie draußen nie, daß sie ein Stück von Deutschland ist, wie auch Deutschland Sie nicht vergißt. Die deutsche Reichsregierung ist nach Kiel gekommen, um diese unsere deutsche Flotte zu begrüßen. Aber dieser Besuch ist zugleich ein Bekenntnis: So groß unsere Sehnsucht nach dem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volke das gleiche Recht und seine Freiheit wieder zurückzugewinnen. In diesem Entschluß begrüßen wir unser deutsches Volk mit dem Gelübnis diesen Kampf als Vermächtnis unserer Generation durchzuführen so lange, bis wieder ersticht ein Deutschland der Ehre und Freiheit.“

Auslaufen der Flotte aus dem Kieler Hafen

Kiel, 22. Mai. Während des Essens im Offiziersheim, an dem der Reichskanzler und die Herren seiner Begleitung teilnahmen, gedachte der Chef der Marineleitung, Admiral Räder, nach herzlichem Worten der Begrüßung an den Kanzler und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung, die als Gäste der Reichsmarine in Kiel weilten, des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Hindenburg, und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kanzler des deutschen Volkes.

Anschließend begab sich der Kanzler durch ein Spalier der Fähnriche der Marine- und Schiffsartillerieschule nach dem Hafen, um sich mit dem Chefboot auf dem Flottenflaggschiff Schleswig-Holstein einzuschiffen. Der gesamte Flottenverband land hier zum Auslaufen auf dem Kieler Hafen mit dem Spikeschiff „Schleswig-Holstein“ querab von Wilhelms-Rolle. Als der Kanzler sich an Bord der „Schleswig-Holstein“ begab, wurde auf Kreuzer „Leipzig“, auf dem der Reichskanzler während seines Kieler Aufenthaltes Wohnung nehmen wird, die Reichsdiplomflage gehißt und mit 19 Schuß salutiert. Unmittelbar darauf lief die Flotte aus dem Kieler Hafen zu Übungen in See, während sich am Hindenburg-Damm Tausende von Kielern eingefunden hatten, die dem imposanten militärischen Schauspiel zusahen.



Gesichtsspiele in der Kieler Bucht

Reichskanzler Adolf Hitler wohnte im weiteren Verlaufe seines Besuchs bei der Reichsmarine auf dem Zitterflaggschiff in der Kieler Bucht einem geschichtsmäßigen Scherzen des Linienkreuzers „Schleswig-Holstein“ mit: Schwere und militärischer Artillerie bei. Das ferngesteuerte Zielschiff „Zähringen“ diente als Ziel. Der Kanzler und die Herren seiner Begleitung begaben sich sodann an Bord der 3. Torpedobootschiffsflotille, der sogenannten Raubtierklasse, die aus den Torpedobooten Tiger, Itis, Wolf und Jaguar besteht. Es wurde ein Torpedowettbewerb gegen Linienkreuzer und Kreuzer vorgeführt.

Nach Abschluß der Übungen gingen die Gäste an Bord der Wohnschiffe. Der Reichskanzler, der Vizekanzler, Reichswirtschaftsminister v. Blomberg, Luftfahrtminister Göring und der Chef der Marineleitung nahmen auf dem Kreuzer „Leipzig“ Wohnung. Reichsminister Dr. Göttschewitz bezog mit seinem Adjutanten, dem Prinzen Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Kajüten auf der „Schleswig-Holstein“, während die übrigen Herren sich an Bord der Linienkreuzer „Schlesien“ und „Hessen“ und des Kreuzers „Königsberg“ begaben, um von dort aus die weiteren Nachübungen zu verfolgen.

Die Flottenübungen fanden das größte Interesse des Reichskanzlers und der übrigen Herren.

England zum Mussolini-Plan

London, 22. Mai. Die Nachricht, daß infolge des Besuchs des Reichsministers Göring in Rom die Unterzeichnung des Viermächteabkommens so gut wie gesichert sei, wird von der ganzen englischen Presse als das wichtigste Ereignis des Tages behandelt.

In der „Times“ werden die Vorteile des Vertrags folgendermaßen gekennzeichnet: Zusammenarbeit der vier Großmächte, die eine Spaltung Europas in zwei Lager verhindern, Beruhigung der kleineren Staaten, günstige Rückwirkung der politischen Entspannung auf die Wirtschaftslage und die Weltwirtschaftskonferenz. Moralische Genugtuung für Deutschland und größere Sicherheit für Frankreich.

Der diplomatische Vertreter des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die maßvolle und verständliche Rede des deutschen Reichskanzlers der Abrüstungskonferenz über den letzten Punkt hinausgeholfen und damit auch die Wiederaufnahme der Viermächte-Besprechungen ermöglicht habe.

Paris ist unterrichtet

Paris, 22. Mai. Nach einer Meldung der Radio-Agentur aus Rom, die sich auf einen hohen italienischen Beamten bezieht, soll das Viermächte-Abkommen so gut wie abgeschlossen sein. Die Uebereinkunft ist angeblich dadurch ermöglicht worden, daß Deutschland gewisse Vorbehalte wegen der Sicherheitsfrage aufgegeben habe und auf französisches Verlangen die Stellung der vier Großmächte zum Kleinverband näher bestimmt worden sei. Der neue Wortlaut soll aber, wie der ursprüngliche, von Vertragsänderungen im Rahmen des Böhlerbundes sprechen. Ueber diesen Punkt werden allerdings auch anderslautende Angaben gemacht, wonach Mussolini auf die Erwähnung dieser Frage verzichtet habe. Der neue Wortlaut ist nach den Angaben der Radio-Agentur länger als der erste Entwurf und enthält die Versicherung, die kleinen Länder brauchen nicht zu befürchten, daß die vier Großmächte eine Art Diktatur errichten wollten. Der Besuch des Reichsministers Göring in Rom habe Mussolini, so meldet die genannte Agentur wie auch die „United Press“, die Gewißheit verschafft, daß Deutschland ernstlich mit den anderen Mächten zusammenarbeiten will und an keine Gewaltmaßnahmen denkt. Der neue Wortlaut des Viermächteabkommens sei nach Paris, Berlin und London abgegangen, so daß seine Unterzeichnung in kurzer Frist geschehen könnte.

Noch kein Abschluß der Viermächteab-Besprechungen

Berlin, 22. Mai. Von maßgebender Seite wird die in Umlauf befindliche Meldung über einen Abschluß der Viermächteab-Besprechungen als unzutreffend bezeichnet. Allerdings haben die Verhandlungen des preussischen Ministerpräsidenten Göring in Rom die ganze Frage des Viermächteabkommens kräftig gefördert. Die Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn auch Hoffnung auf eine baldige positive Beendigung besteht. Die interessierten Botschafter in Rom sind für Montag abend in das italienische Außenministerium gebeten worden, um die schwebenden Fragen weiter zu erörtern.

Senator Borah gegen den Fluch des Versailler Vertrags

Washington, 21. Mai. Senator Borah hielt am Samstag vor der Internationalen Bauernliga eine große Rede über die internationale Lage, wobei er betonte, daß alle gegenwärtigen Schwierigkeiten einschließlich der Streitigkeiten über die Abrüstungs- und die Kriegsschuldenfrage und alle zur Zeit die politischen Erörterungen beherrschenden wirtschaftlichen Fragen nur Folgen des vernichtenden Versailler Vertrages seien. Dieser Vertrag sei der eigentliche Fluch der Nachkriegszeit, der die Rückkehr zum Frieden und zur Freiheit der Völker verhindert. Die europäischen Länder unterhielten zur Zeit eine Million Soldaten mehr unter Waffen als 1914, und zwar lediglich aus Furcht voreinander. Diese Furcht stelle den Angelpunkt aller übrigen Fragen dar und sei eine direkte Folge des Versailler Vertrages.

Seit 1918 sei kein Vertrag mehr geschlossen worden, der nicht direkt oder indirekt von den Friedensverträgen beeinflusst worden sei. Sie bildeten die Hindernisse sowohl für die Abrüstungs- wie auch für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Die gegenwärtigen Gegensätze, die Bitterkeit und der Haß drohten unweigerlich zu einem neuen Krieg zu führen. Sie seien aber lediglich die Folgen des Versailler Vertrages.

Selbst eine Streichung der Kriegsschulden würde ohne vorherige Abrüstung keine wirtschaftliche Erholung bringen können, solange das Grundübel der Friedensverträge bestesse.

Rundgebung der westfälischen Erzieher

Dortmund, 22. Mai. In der Westfalenhalle fand am Sonntag der westfälische Erzieherkongress statt, an dem etwa 12 000 Lehrer und Lehrerinnen teilnahmen. Der Reichsleiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, bayerischer Kultusminister Schemm, schloß Adolf Hitler als den ersten großen Politiker, der wirklich Geschichte gemacht habe; er habe ein Werk geschaffen, das von grundsätzlicher Bedeutung und dauerndem Wert sei. Der Lehrer und Erzieher in Deutschland sei aber eine Organisation in erzieherischem Sinne in Deutschland führe und nicht bereit wäre, sich in die große Erzieherorganisation einzugliedern und alles zu tun, um die Einheit einer großen Erzieherorganisation zu schaffen, wäre ein Verräter am Volkstum.

Scharfe Abwehrmaßnahmen gegen Monopolhinterziehungen

Berlin, 22. Mai. Wie das D.D.Z.-Büro meldet, hat die Reichsregierung ein Gesetz zur Änderung des Branntweinmonopols erlassen, das in erster Linie von dem Bestreben geleitet wird, den überhandnehmenden Zwiderhandlungen auf dem Gebiete der Branntweinerzeugung durch scharfe Abwehrmaßnahmen entgegenzutreten. Betriebe bei denen grobe Zwiderhandlungen festgestellt worden sind, können auf Kosten des Inhabers besonderen Aufsichtsmassnahmen unterworfen werden. Darüber hinaus wird die Möglichkeit geschaffen, solchen Betriebsinhabern, die sich als unzuverlässig erwiesen haben, auf die Dauer die Ausübung des Gewerbes zu unterlagen. Weitere wichtige Bestimmungen enthält das neue Gesetz zumutigen des bestehenden Destillateurgewerbes. Mit Hilfe einer Branntweinzulagsteuer wird ein numerus clausus für Destillateurbetriebe eingeführt. Der Sondersteuer, die in gleicher Höhe der normalen Monopolabgabe erhoben wird, unterliegen alle Trinkbranntweinherstellungsbetriebe, die am 1. Mai 1933 bei der Zollbehörde noch nicht vorchriftsmäßig angemeldet waren oder in denen in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. April 1933 kein Trinkbranntwein hergestellt worden ist. Weiterhin enthält das Gesetz Bestimmungen, wonach auch die Produktion der ländlichen Kleinbrennereien künftig von der Monopolverwaltung zu guten Preisen übernommen wird, um der eigenen Verwertung auf dem freien Markt, die zu Mißständen geführt hat, Einhalt zu gebieten. Während das Gesetz im übrigen sofort in Kraft tritt, soll diese letzte Bestimmung erst ab 1. Oktober Geltung erhalten.

Die Entwicklung der Butterpreise

Berlin, 22. Mai. Zu der stellenweise entstandenen Kernostit über die Entwicklung der Butterpreise wird vom Büro des Preisüberwachungs-Kommissars darauf hingewiesen, daß bei einer Notierung von 1,20 RM. im Großhandel die Herstellungskosten des Einzelhandels vor der Berechnung des Gewinnzuschlages, d. h. Verpackung, Transport, Versicherung usw., 10 Pf. betragen. Der Preisüberwachungs-Kommissar rechnet dazu mit einer Verdienstspanne von 12 bis 14 Prozent. Das würde einen Gesamtpreis im Einzelhandel von 1,45 bis 1,50 RM. bedeuten. Schon vor vierzehn Tagen hat der Reichskommissar für Preisüberwachung in einem Rundschreiben an die Länderregierungen darauf hingewiesen, daß ungerechtfertigten Preissteigerungen entgegengetreten werden muß und vor allem keine Erhöhung der Verdienstspanne zugelassen werden darf.

Vorbereitung eines Deutschen Gemeindetages

Berlin, 22. Mai. Wie das D.D.Z.-Büro erfährt, besteht die Absicht, sämtliche kommunalen Spitzenverbände, zu denen der Deutsche Städtetag, der Reichsstadtebund, der Deutsche Landgemeindetag und andere gehören, zu einem Einheitsverband, dem Deutschen Gemeindetag, zusammenzufassen. Um diese Aktion vorzubereiten, hat eine Besprechung der Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände beim Staatspräsidenten Dr. Ley stattgefunden. Der Münchener Oberbürgermeister Fiedler hat von der Regierung und der Parteileitung die notwendigen Vollmachten, um den Zusammenschluß durchzuführen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Mai 1933.

Amtliches. Die 1. Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben bestanden u. a. in der neusprachlichen Richtung Dora Dreher von Calw; in der naturwissenschaftlichen Richtung Walthar Klump von Dornstetten; für Zeichen- und Kunstunterricht Reinhold Breiting von Ebershardt-Oh. Nagold.

Diplom-Kaufmann-Prüfung. Bei der Prüfung zum Diplom-Kaufmann in der Handelshochschule in Mannheim haben von 55 Kandidaten 37 die Prüfung bestanden, darunter u. a. Karl Neuffer von Altensteig, der auch bereits dort die Handelslehrerprüfung mit Erfolg abgelegt hat.

Zinsenkung beim Elektrizitätswerk Teinach-Station. Der kommissarische Vorsitzende des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach-Station hat mit Wirkung vom 1. Juni 1933 ab den Zinssfuß für sämtliche Darlehen auf 4 Prozent festgesetzt. Mit die-

Es gibt keine Nachbarzeitung

die Sie sowohl im politischen Inhalt als auch im lokalen und Heimatteil rascher und ausführlicher unterrichtet als die Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“.

Diese Zeitung gehört in jedes Haus.

ter Zinsenkung im Verein mit der kürzlich veröffentlichten Ermäßigung der landwirtschaftlichen Kraftpauschale hat der Verband erneut seine gemüthliche Einstellung bestätigt und den festen Willen bekundet, zu seinem Teil am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft tatkräftig mitzuwirken.

Neue Darlehens-Zuteilungen bei der Bauparlatte Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. in Leipzig N. 22. Die Bauparlatte Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G., Leipzig N. 22, konnte in den ersten vier Monaten dieses Jahres wiederum 1 Million Reichsmark zur Auszahlung bringen und damit wesentlich zur Ankurbelung des Baumarktes beitragen. Weitere 230 000 Mark wurden mit der Zuteilung vom 15. Mai bereitgestellt; die Gesamtzuteilungssumme der D.B.G. beträgt damit rd. 16,5 Millionen Mark.

— Pflingstrückfahrarten. Die Reichsbahn gibt auch heute über Pflingstrückfahrarten mit 33 ein Drittel Prozent Ermäßigung aus, obwohl durch die Schaffung von ermäßigten Sommerurlaubstartern bereits eine besondere Vergünstigung für den Urlaubsvorkehr eingeführt worden ist. Ebenso werden über Pflingstrückfahrarten mit erweiterter Geltungsdauer ausgegeben. Die Festtagsrückfahrarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 1. Juni bis 7. Juni; die Rückreise muß am 7. Juni 24 Uhr beendet sein. Arbeiterrückfahrarten können in der Zeit vom 1. bis 7. Juni 1933 an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. An der üblichen 10-tägigen Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrarten ändert sich nichts. Die Entfernungsgrenze für Arbeiterrückfahrarten ist allgemein aufgehoben. Festtagsrückfahrarten und Arbeiterrückfahrarten können schon 10 Tage vor dem ersten Geltungstage, also vom Montag, 22. Mai an, gekauft werden.

— Bauernregeln um Himmelfahrt. Heuer fällt Himmelfahrt auf St. Urbanstag. Sanft Philippstag ist am darauffolgenden Tag. Seit alterher jagt das schwäbische Volk: „Himmelfahrt klar, ein gutes Jahr.“ — „An Himmelfahrt Regen kommt für das Heu ungelegen.“ — „Himmelfahrt regnet dem Vieh den Hunger in den Barten.“ — „Regnet an Himmelfahrt, so verkaufen die Kühe.“ — „Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag.“ — „Die Bitterung auf St. Urban zeigt des Herbstes Wetter an.“ — „Wie St. Urban sich verhält, ist der ganze Herbst bestellt.“ — „Stahlst St. Urban im Sonnenschein, gibt es viel und guten Wein.“ — „Oft marschieren auch St. Urban und St. Philipp Hand in Hand.“ „Urban und Philipp Hand in Hand regieren das Heuwetter im Land.“ — „Wenn Urban strahlt und Philipp lacht, haben Bauer und Winger ihr Glück gemacht.“

Bernau, 23. Mai. (Schweres Unglück.) Heute nachmittag ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Der Kriegsinvalide Friedrich Kentschler war mit Holz hinaufziehen beschäftigt, wobei ihm sein 12-jähriger Sohn Eric half, als plötzlich der Schwiebel herunterfiel und den Knaben so unglücklich auf den Kopf traf, daß ihm die Hirnhäute zertrümmert wurde. Er wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus überführt. An jenem Aufkommen muß leider geweiht werden.

Nagold, 23. Mai. (Musikpavillon.) Bei der letzten Generalversammlung des Verkehrsvereins Nagold war auch die Erstellung eines Musikpavillons beschlossen worden. Derselbe soll nun auf dem Hindenburgplatz aufgestellt werden. Zur Zeit ist eine Sammlung für den Bau des Pavillons im Gange. Die Einweihung wird am 9. Juli ds. Js., dem Sonntag vor dem Kinderfest, erfolgen.

Hochdorf, 22. Mai. (Beererdigung.) Erst vor 14 Tagen hatte man die Gattin des Alt-Vindenerwirts Jakob Schaible zu Grabe getragen und heute wurde schon ihre Gatte an ihre Seite gebettet, der erst noch an ihrem Grabe stand und im Alter von 88 Jahren überraschend jähnel der Gattin im Tode nachgefolgt ist. Von überall her kamen die Leidtragenden, um an dem Leichenbegängnis teilzunehmen, bei welchem die Bergänglichkeit der Menschen in so großer Weise ihren Ausdruck fand. Erst vor einigen Jahren hat sich das Ehepaar seinen Ruhezit gegenüber der „Linde“ gebaut, in welchem es seinen Lebensabend zubringen wollte, und heute schon ist das Haus verwaist. — Nach der Rede des Geistlichen am Grabe widmete der Vorstand des Kriegervereins Göttesingens-Hochdorf, Bürgermeister Walter, dem Entschlafenen einen herzlichen Nachruf, in welchem er der Trauer über den frühen Tod des Kameraden Schaible Ausdruck gab, der 25 Jahre dem Verein in Treue angehörte. Er rühmte die treue Anhänglichkeit desselben an den Verein und seine stetige Arbeitsfreudigkeit, ihm zum äußeren Zeichen der Anhänglichkeit einen Kranz am Grabe niederlegend. Die übliche Ehrensalve fiel und die Fahne des Vereins senkte sich zum letzten Gruß ins Grab. Der Gelangverein umrahmte unter Leitung von Hauptlehrer Wagner den ersten Trauerakt.

Schernbach, 21. Mai. (Schießstundeinweihung.) Bei herrlichem Wetter wurde heute in Schernbach der neue Schießstand eingeweiht. Der junge Verein hat durch aufopfernde Arbeit seiner Mitglieder diese musterhafte Anlage geschaffen. Zahlreich hatten die Bezirksvereine sich eingefunden, dafür sei ihnen auch von hier aus der herzlichste Dank des Kleinallerverschüßensvereins Schernbach gebracht. Die Ergebnisse des Freischießens sind folgende:

- Gruppen-Schießen: 1. Koch 226 Ringe, 2. Durrweiler 198 Ringe, 3. Pfalzgrafweiler 195 Ringe. — Einzelschießen 50 Meter Stand: 1. Wulfer-Epielberg 57 Ringe, 2. Roman-Nach 56 R., 3. Frey-Durrweiler 55 R., 4. und 5. je 54 Ringe Morhardt-Grömbach und Schmid-Pfalzgrafweiler, 6. Kappeler-Jaetsberg 51 R., 7. und 8. je 50 Ringe Widmann-Schorrental und Karl Waidells-Hochdorf, 9. und 10. je 49 Ringe Jettler-Pfalzgrafweiler und Hiller-Dornstetten, 11.—17. je 48 Ringe Jahn-Grömbach, Bohner-Erzgrube, Kirchnermann-Pfalzgrafweiler, Damann-Göttesingens, Köhler-Nach, Henninger-Nach, Walter-Rötterberg, 18. u. 19. je 47 Ringe Wagner und Stein, Pfalzgrafweiler, 20. Kappeler-Altensteig 45 Ringe. — Einzelschießen 14 Meter Stand: 1. Bohner-Erzgrube, 2. Ringe, 2.—6. je 33 Ringe Koch-Schernbach, Wulfer-Nach, Köhler-Nach, K. Ziesle-Schernbach, Walter-Rötterberg, 7.—11. je 32 Ringe Bauer-Nach, Willi Schnierle-Schernbach, Weigold 1-Nach, Haug-Nach, Raich-Nach. — Sch.

Gleichhaltung im Gewerbeverein Altensteig

Freudenstadt, 22. Mai. (Vom Kurverein.) Ueber die nächsten Aufgaben des Kurvereins beriet in letzter Woche der große Kurvereinsauschuß. Zu Beginn der Sitzung gab Stadtrat Weinberger eine programmatische Erklärung ab, die besagte, daß gerade die Nationalsozialisten vor allem die Notwendigkeit einsehen, die Kur zu pflegen und zu fördern, wo und wie es möglich sei — wenn möglich noch stärker und eifriger als es bisher geschehen sei. Aus diesem Willen heraus werde kein Kurort, einerlei welcher Konfession er angehöre, irgend eine Belästigung in Freudenstadt zu bejahren haben; dafür erwarte man allerdings, daß keiner provozierend aufstreite. Im besonderen werde man versuchen, die Kur in Freudenstadt dadurch zu fördern, daß man möglichst viele prominente Vertreter des neuen Deutschland nach Freudenstadt für einen Besuch gewinne. Reichsminister Göbbels habe bereits seinen Besuch zugesagt. Verschiedene Punkte der Tagesordnung beschäftigten sich dann mit der Notwendigkeit von Bauten aller Art wie eine öffentliche Bedürfnisanstalt beim Rathaus, die Anlagen weiterer Tennisplätze usw., die aber alle wegen Geldmangel vorerst auf den Herbst zurückgestellt werden mußten. Auch die Verschönerung des Parkbergs durch den Betrieb im neuen Steinbruch, sowie der Autolärm und die Autorajerei war Gegenstand der Debatte und soll die Stadt um Abhilfe gebeten werden.

Freudenstadt, 22. Mai. (Versammlung der Wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft.) Auf Veranlassung des politischen Kommissars für den Oberamtsbezirk Freudenstadt, Videmann, hielt die W.A.G. eine außerordentliche Versammlung ab, die der bisherigen Vorsitzende, Handelskassator Neher, eröffnete. In der Einführung führte er u. a. aus, die liberalistische Wirtschaftsauffassung sei von der Arbeitsgemeinschaft immer abgelehnt worden, wie überhaupt politische Ziele nicht verfolgt wurden. Wenn je eine Politik betrieben worden sei, dann nur in der Form, daß sich die Arbeit gegen den Marxismus gewendet hätte. Aus diesem Grunde sei auch ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Fischer abgelehnt worden, da er in dieser Beziehung verständlich erschienen. Nach einem ausführlichen Referat folgte die allgemeine Aussprache, in der die verschiedenen Meinungen über die Art des Weiterbestehens der W.A.G., ihre künftige Arbeit und ihre Auswirkung zum Ausdruck kamen. Nach reger Debatte wurde sodann der Entschluß gefaßt, die W.A.G. als lose Vereinigung weiterzuführen, der die Berater als Einzelpersonen angehören. Sie besteht bis auf weiteres lediglich aus dem Beratungsausschuß, der vorerst monatliche Sitzungen abhält.

Freudenstadt, 22. Mai. (Neuorganisation der Gewerkschaften.) Am Samstag tagte unter Vorsitz von Kreisleiter Videmann das Kartell, das von fast sämtlichen Organisationen besetzt war, um für den diesigen Bezirk die Richtlinien für die reiblose Organisation der Arbeiterschaft festzulegen. Die Belegschaft des Heimhaushalts ist reiblos der Organisation schon beigetreten und werden dort ab 1. Juli die Gewerkschaftsbeiträge vom Unternehmer eingezogen. Im folgenden wurden nun die Richtlinien mit den einzelnen Fachgruppen-Vorsitzenden durchgesprochen. Die Neuorganisation des Kartells sieht folgendermaßen aus: 1. Vorsitzender Kreisleiter Videmann; 2. Vorsitzender Holtermann, zugl. Geschäftsführer des Kartells; Kassierer Baldenhofer; Schriftführer Faisit. Die Anschrift des Kartells ist: W. Holtermann, Freudenstadt, Wundbacherstr. 28, Postfach 16. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Anordnung gegeben, die Richtlinien der Stadtgemeinde für die Erwerblosen einer Kapprprüfung zu unterziehen, da die ausbezogenen Sätze, durch die inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen für Lebensmittel, nicht mehr ausreichen, ein Dasein zu fristen. Am Schluß der Versammlung wurde dem früheren 1. Vorsitzenden, Rolf Rothfuß, der Dank der Anwesenden für seine geleistete Arbeit ausgesprochen, die auch der neue Vorsitzende anerkannte.

Calw, 22. Mai. (Zweiter Sonntag.) Am gestrigen Sonntag fand unter sehr harter Beteiligung die Generalversammlung des Bezirks-Bienenzüchter-Vereins Calw statt. Der Vorstand, Förster Winterle, führte nach warmer Begrüßung aus, daß das abgelaufene Jahr eine große Enttäuschung gebracht habe und daß das neue Jahr bis jetzt nicht besser aussehe. Es könne aber so nicht mehr weiter gehen, denn der Imker sei genötigt, jedes Jahr auf den Betrieb drauf zu zahlen. Der direkte Ruf sei für den Imker sei aber nicht so groß wie der indirekte für den Obstbau und die Allgemeinheit. Es sei nicht angängig, wenn man für Zucker Wagnispreise zahlen müsse, während deutscher Zucker im Ausland billiger sei. Der Imker müsse preisfreien Zucker erhalten. Man dürfe nun Vertrauen zu der neuen Regierung haben, daß etwas gelche. Die politische Bewegung greife auch auf den Verein über. Es dürfen vorerst keine Neuwahlen mehr vorgenommen werden, weil die Bienenzüchtervereine voraussichtlich den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen angegliedert werden. Die Faulbrut sei zurückgegangen für Völker, die an Kojema eingegangen seien, sei eine Entschädigung anzustreben. — Der bekannte Bienenfachverständige, Julius Hertler in Heilbronn, hielt einen Vortrag über Faulbrut, die Ursachen und über Faulbrut. Die Imker Hermann Bach und Rönch in Oberollwangen erhielten eine Ehrenurkunde für 25jährige Mitgliedschaft.

Bad Liebenzell, 20. Mai. (Kurfragen.) Eine gemeinsame Sitzung des Gemeinderats und Kurauschusses war den Kurfragen gewidmet. Die Bewirtschaftung des Städt. Kurparks wurde dem bisherigen Wirtschaftsführer H. Jamnig aus Stuttgart übertragen, der den Betrieb bisher zur vollen Zufriedenheit geführt hatte. Die Stellung der Kurmusik wurde Musikdirektor André Porzheim und Kapellmeister Wilh. Wohlgenuth-Bad Liebenzell übertragen. Dabei konnte erreicht werden, daß ohne eine Erhöhung der Kurtaxe zu den bisherigen Nachmittags- und Abendkonzerten auch tägliche Vorprogrammkonzerte eingeführt werden. Der Besuch der Kur ist für jedermann frei. Zum ersten Mal werden auch um den Konzertbesuchern entgegenzukommen, ohne Preisermäßigung Dauerkarten mit Berechtigung zum Besuch der Sonderveranstaltungen ausgegeben.

Am Montag, 20. Mai. (Freizeit für Angehörige der Reichswehr.) Im Jugendheim Mondbachtal bei Bad Liebenzell hat kürzlich die achte Freizeit für Angehörige der Reichswehr stattgefunden. Diese wertvollen Veranstaltungen, zu deren Durchführung die Herbeistellung in vollem Verständnis ihres inneren Wertes für die seelische Ausrüstung des deutschen Soldaten gern die Wege öffnete, haben an den verchiedenen Plätzen in Deutschland schon große Scharen unter das Wort der Vertiefung und in eine neue, durch Glaubensgemeinschaft bestimmte Kameradschaft hineingeführt. Finanzielle Erschwerungen haben diesmal nur 42 Mann zusammenkommen lassen, aber der innere Beizlauf der Tagung führte zu ungetriebener Harmonie und auf eine sehr erfreuliche Höhe. Generalkommandant Liebmann, der Kommandeur des Bezirks V, nahm die Freizeit persönlich in Augenschein. Die Teilnehmer hatten sich dabei vor dem Jugendheim aufgestellt und empfingen ihren Bezirkskommandanten mit dem Lied „O Deutschland, hoch in Ehren...“. Kirchenrat Matuschick rief die Namen der Verankerten und der Mannschaften herliche Worte des Grußes, des Dankes für alle Förderung dieser Reichswehr-Freizeiten sowie der Hoffnung, daß auch durch sie dem Vaterlande gebietet werden möchte.

Spollenhaus, 20. Mai. (Leiche im Walde.) Am Donnerstag wurde von einem hiesigen Fuhrmann etwa zwanzig

Der Gewerbeverein Altensteig berief seine Mitglieder auf gestern abend in den „Grünen Baumstall“ zu einer außerordentlichen Generalversammlung, auf deren Tagesordnung nur das Wort „Gleichhaltung“ stand. Ebenso kurz und bündig wie diese Tagesordnung lautet, fand sie auch ihre Erledigung. Zunächst ging der Generalversammlung eine Sitzung des bisherigen Gewerbevereinsauschusses voraus, welcher der Kreisamtsleiter Otto Kappeler und der örtliche Kampfbundleiter Kaufmann Heinrich Henfler beiwohnte. Bei dieser orientierte ersterer den Ausschuß über die Wandlung der Dinge in den Gewerbevereinen und die Gründung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP, in welchem der Gewerbeverein wohl in absehbarer Zeit aufgehen soll. Ueber die Gleichhaltung bezw. Neubildung des Vorstands und Ausschusses wurde nicht beraten, sondern vom Kreisamtsleiter auf Anfrage lediglich konstatiert, daß die Zusammenlegung der künftigen Vereinsleitung in der nachfolgenden Generalversammlung von ihm bekanntgegeben werde, so daß also der Ausschuß hierüber nichts zu melden hatte.

Anschließend fand die Generalversammlung selbst statt. Diese war ganz gut besucht und wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Schulrat Kappeler eröffnet, welcher den Kreisamtsleiter Kappeler und den örtlichen Leiter Heinrich Henfler begrüßte und einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Geschäftsvorfälle seit der letzten Generalversammlung erteilte. Hierauf gab er bekannt, daß der Ausschuß in seiner letzten Sitzung beschloffen habe, sein Amt zwecks Gleichhaltung zur Verfügung zu stellen. Der Kassier L. Bed., Gerbermeister, erstattete hierauf den Kassensbericht und gab die Vermögenslage des Vereins bekannt, hienach besitz die nach Abzug aller Auslagen ein Vermögen von 1618 Mark. Wortmeldungen erfolgten hierzu nicht, so daß dem Kassier Entlastung erteilt werden konnte. Alsdann wurde Kreisamtsleiter Kappeler das Wort erteilt, der den Punkt Gleichhaltung kurz in der Weise erledigte, daß er bekannt gab, daß der örtliche Kampfbundleiter Kaufmann Heinrich Henfler zum Vorsitzenden des Gewerbevereins, L. Laut, Buchdruckermeister, zu seinem Stellvertreter, und zum Kassier und Schriftführer Karl Bühler, Kaufmann bestimmt sei. Der künftige Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Paul Frey, Kupferhiebmeister; Herm. Lent, Bäckermeister; Joel Walz, Bauunternehmer; Heinrich Bühler, Schneidermeister; Franz Müller, Flachsennermeister; Fr. Schaible, Möbelhändler; und Adolf Henfler, Zimmermeister. Außerdem sollen die Obermeister der Innungen, die hier ihren Wohn-

sitz haben, jeweils dem Ausschuß angehören. Das wären zur Zeit die Herren Dürrschabel von der Schuhmacherinnung, Bühler von der Schneiderinnung und Heinrich Müller von der Flachsennerinnung. Dem bisherigen Ausschuß wurden demnach entnommen die Mitglieder Adolf Henfler, Joel Walz und L. Laut, sowie als Obermeister Johs. Dürrschabel.

Nach dieser Erklärung wurde Kaufmann Henfler als dem neuen Vorstand des Gewerbevereins der Vorsteh übergeben. Er sagte dem bisherigen Vorstand und Ausschuß für die erspriessliche langjährige Tätigkeit herzlichsten Dank und bat den neuen Ausschuß um seine Mitarbeit, dabei betonend, daß er für die Mitarbeit der aus dem bisherigen Ausschuß übernommenen Mitglieder besonders dankbar sei. Kreisamtsleiter Kappeler verbreitete sich dann über den neuen Kampfbund, der künftig die Belange des gewerblichen Mittelstandes zu vertreten habe und gab ferner bekannt, daß die Handwerkerkrankenkasse als einzige Krankenkasse für den Mittelstand Genehmigung gefunden habe, zugleich vor dem Beitritt zu anderen Kassen warnend. Der Mitgliedsbeitrag für den Kampfbund betrage für Mitglieder der NSDAP, 50 Pfennig, für Nichtmitglieder 1,20 Mark monatlich. Der Redner forderte auf, diesem Kampfbund beizutreten und zunächst auch die Mitgliedschaft des Gewerbevereins beizubehalten.

In der kurzen Diskussion, die nun erfolgte, wurde die Frage der Verwendung des Vermögens des Gewerbevereins aus der Mitte der Versammlung angefnitten. Dieses ist schon fñher für eine Jubiläumsausstellung anlässlich des Vereinsjubiläums im Jahre 1937 gedacht gewesen, erfolgt, wie vorgelesen ist, die Auflösung des Gewerbevereins, um dem Kampfbund freie Hand zu geben, so soll wenn keine Verfügung anderer Art erfolgt, das Vereinsvermögen, wie Heinrich Henfler ausführte, diesem Zweck vorbehalten bleiben. Im übrigen soll über die Beitragsfrage (für Gewerbeverein und Kampfbund) noch im Ausschuß beraten werden. Auch die Fremdenverkehrsfrage wurde von einem Mitglied angefnitten und diesem erwidert, daß diese nach wie vor dem Fremdenverkehrsausschuß vorbehalten bleiben solle und daß der Kampfbund diesem Gebiet ebenfalls seine ganze Aufmerksamkeit schenken wolle.

Nachdem Schulrat Kappeler für seine Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender und für die tatkraftvolle Ueberleitung zur Gleichhaltung gedankt worden war, schloß der Vorsitzende die Generalversammlung mit dem Wunsch, daß der Mittelstand einer neuen Blüte entgegengehen möge.

zigt Minuten von Kaltenbronn entfernt, in einem tiefen Dicht ein männliches Skelett aufgefunden. Dem Befund nach handelt es sich um einen Mann in den mittleren Jahren, der sich durch Erhängen das Leben genommen hat. Das Skelett dürfte etwa ein Jahr gelegen haben. Verschiedene Kleidungsstücke wie Schuhe, Hose und Toppe, zum Teil noch gut erhalten, wurden nebst einem Naturseidenabzeichen, das der Mann getragen hat, aufgefunden. Personalpapiere wurden nicht gefunden, so daß noch nicht feststeht, um welche Person es sich handelt.

Wildbad, 21. Mai. (Hauptversammlung des Würt. Schwarzwaldbereins.) Wildbad hatte aus Anlaß der 49. Hauptversammlung des Würt. Schwarzwaldbereins sich in ein buntes Festzelt gewandelt. Hunderte von Wimpeln und Fahnen in den nationalen Farben wehten in den Straßen und Gassen und entboten so den Besuchern den Willkommgruß der in strahlender Maien Sonne liegenden Bodobacht. Für den Begrüßungsabend am Samstag im vollbesetzten Saal des „Schwarzwaldbäfers“ hatte die Ortsgruppe Wildbad ein sehr gutes Programm zusammengestellt. Der Sonntag begann mit einer Frühmesse und einem Waldgottesdienst. Die Hauptversammlung im Saal. Kurzaal war erfreulich gut besucht; von 58 Ortsgruppen waren 46 vertreten. Die Versammlung wurde von 1. Vorsitzenden, Studienrat Dr. Pfeiffer, Stuttgart mit Worten herzlicher Begrüßung eröffnet. Von Reichsstatthalter Rurr und den würt. Ministerien sowie einer Reihe anderer Behörden waren Begrüßungsschreiben gesandt worden. In allen den zahlreichen Begrüßungsreden kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Arbeit des Schwarzwaldbereins und der anderen Wandervereine von jeder auf nationaler Grundlage aufgebaut werden. Der Geschäftsbericht gab Kunde von der Fülle der Arbeiten, die der Verein im letzten Jahr bewältigt hat. Besonders auf dem Gebiet der Wegmarkierung, der Reuanlage von Wegen, sowie Beratungen wurde Erfauliches geleistet. In Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Schultheiß A. Dengler-Eschhausen, Oberreallehrer Lindenberg-Weilbach, Kabinettmeister Södlitz-Porzheim-Bröhlungen. Ihnen sowie den früher ernannten Ehrenmitgliedern wurde das neugeschaffene Goldene Ehrenzeichen angedreht, ebenso einer ganzen Reihe von Mitgliedern, die dem Verein 40 Jahre lang angehören und einigen Mitgliedern, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, u. a. Johs. Kraft, Oberlehrer, Schultheiß a. D. Deder, Forstmeister Barth, Ernst Luz, Hotelier zur „Waldlust“ in Freudenstadt. Bei den Wahlen wurde der Hauptvorstand in seiner bisherigen Zusammenlegung wiedergewählt. Die nächstjährige Hauptversammlung, mit der die Feier des 50jährigen Bestehens verbunden wird, findet am 3. Juni in Neuenbürg statt. — Der Verwaltungsausschuß für das Gedächtnisdenkmal auf dem Hohrenhähl war am Samstag nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach den Mitteilungen, die Vermessungsrat Linkehell machte, war der Besuch des Gedächtnisdenkmals entsprechend den Verhältnissen ein normaler, die Jugendherberge wird außerordentlich gut besucht. Der Kassensstand kann als sehr gut bezeichnet werden.

Stuttgart, 22. Mai. (Schwäbischer Heimattag.) Eine Hauptziehungskraft beim Schwäbischen Heimattag, Pfingsten 1933, wird der nachmittags in der Uneren Anlage stattfindende Festzug sein, eine einzigartige Heerschau. Volkstrachten, Sitten und Gebräuche, heimliche Arbeit, Handwerk und Gewerbe, Landwirtschaft, all dies wird in malerischen Gruppen zur Anschauung gebracht. So ziemlich alle Städte des Landes werden am Festzug beteiligt sein. Durch seine Größe, wie durch seine Eigenart, wird der Festzug alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art übertreffen. Anlässlich des Heimattages wird eine Sonderausstellung Württembergs Bedeutung als Ausfuhrland zur Anschauung bringen.

Untertürkheim, 22. Mai. (Geschäftsbelebung.) Die Daimler-Benz-WG. konnte seit Anfang des Jahres in ihren Werken Untertürkheim, Gaggenau, Mariensfeld, dem Karoseriwerk Sindelfingen und in ihren deutschen Verkaufsstellen erhebliche Neueinstellungen vornehmen. Während die Zahl der Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge am Ende des Jahres 1932 noch 8850 ausmachte, ist nach dem neuesten Stand eine Erhöhung um 3000 auf 11 880 eingetreten.

Böblingen, 22. Mai. (Motorradunfall.) Sonntag vormittag ereignete sich auf der Straße Böblingen-Ehningen ein schwerer Motorradunfall. Ein von Obertürkheim kommendes Motorrad fuhr hinter einem größeren Stuttgarter Personkraftwagen. Wühlisch bremste das Auto wegen einem entgegenkommenden Fahrzeug ab, der Motorradfahrer bemerkte es zu spät, bremste ebenfalls stark ab und kam dadurch ins Schleudern. Der Lenker des Motorrads, Herr Veith aus Obertürkheim, wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Sozialsachverständige nun leichtere Schürfungen davon.

Uffkingen, Ob. Ulm, 22. Mai. (Todesfall.) Die 83 Jahre alte Witwe Anna Gezer ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Sie fiel in eine Laubgrube und ist, obwohl auf Ruhe spielender Kinder sofort Hilfsbereite sie aus ihrer unglücklichen Lage befreiten, am folgenden Tage gestorben.

Wangen i. A., 22. Mai. (Sieg des Allgäuer Käse.) An der gegenwärtig in Berlin stattfindenden großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beteiligten sich die Vereinigten Käsereien des würt. Allgäus in Dürren mit 10 Laiben Emmentaler Käse am Preiswettbewerb und konnten wiederum mit 10 Preisen siegreich hervorgehen.

Wangen i. A., 22. Mai. (Rücktritt Hugenbergs verlangt.) Am Samstag und Sonntag hielt der nationalsozialistische Kampfbund zur Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes große Kundgebungen in Donau, Wangen und Aßlegg ab. Bei der Versammlung in Wangen rechnete der Hauptredner, Gaugeschäftsführer Klerings, nach dem Bericht des „Argenboten“ gründlich mit seinem „Speziellen Freund“, dem derzeitigen Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Dr. Hugenberg, ab und forderte den sofortigen Rücktritt Hugenbergs. Einmütig wurde einem Telegramm an Reichskanzler Hitler zugestimmt mit dieser Forderung.

Ellwangen, 22. Mai. (Gegen Hugenberg.) Technisch wie anderswo haben auch die Handels- und Gewerbevereine der Oberämter Alten, Ellwangen und Neresheim in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung eine Entschlieung angenommen, worin vom Reichskanzler die Abiegung des Wirtschaftsministers Dr. Hugenberg verlangt wird.

Aus Baden

Eröffnung der Reichsbahnlinie Bad-Peterstal-Bad-Griesbach. Am gestrigen Montag, den 22. Mai, fand die offizielle Eröffnung des Bahnbetriebes auf der Reststrecke der Reichsbahn Bad Peterstal-Bad Griesbach statt. Die Reichsbahn beginnt in Appenweier und vermittelte somit den Anschluß des mittleren Schwarzwaldes an die Rheintallinie. Nun ist auch die Reststrecke bis Bad Griesbach fertiggestellt. Die technische Durchführung stellte an die Bauleitung außerordentlich hohe Anforderungen, zumal im Juli 1931 der Bergsturz am Sommerberg die Arbeiten völlig lahmlegte. Der Bahnhof Bad

Griesbach liegt 458 Meter über dem Meere, durch seine praktische, moderne Einrichtung und Raumgröße wird er allen Ansprüchen des Personen- und Güterverkehrs (namentlich Holzverladung) genügen können.

Vörrach, 21. Mai. (Erschossen.) In der Nacht zum Samstag wurde der 31 Jahre alte Uhrmacher Hans Kirchofer aus Vörrach von einem Kriminalbeamten durch einen Schuss tödlich verletzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eiserfuchtbrennen in Mainz. Am Sonntag erlitt der 20-jährige Friedrich Münch seine 18jährige Braut Anna Staudt aus Eiserfucht.

Unfall auf der Warschauer Rennbahn. Bei der Austragung des Frühlingspreises auf der Warschauer Rennbahn ereigneten sich schwere Unfälle.

Zentrumsfraktion des Reichstages einberufen. Wie das D.D.Z.-Büro meldet, ist die Zentrumsfraktion des Reichstages für Mittwoch, 31. Mai, zu einer Sitzung einberufen worden.

Banditenüberfall auf einen Eisenbahnzug in Spanien. Die Navas aus Barcelona berichtet, wurde auf einen Eisenbahnzug unweit der Station Magoria kurz vor einem Tunnel ein Überfall verübt.

Mord und Selbstmord. In Biechtach (Niederbayern) tötete der Regierungsvermessungsrat Gareisen seine Frau durch zwei Schüsse in Brust und Kopf.

Aus dem Gerichtssaal

Der Prozeß gegen Rose Keller. Wien, 20. Mai. Vor einem Wiener Schöffengericht begann der Prozeß gegen Frau Dr. Rose Keller, deren fingiertes Attentat seinerzeit großes Aufsehen erregt hatte.

Das Urteil gegen Rose Keller. Wien, 22. Mai. Das Wiener Schöffengericht fällte das Urteil gegen die Schriftstellerin Dr. Rose Keller, die Verfasserin der bekannten Theaterstücke „Leutnant Komma“ und „Die Weiber von Jolindorf“.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Paul.

Hundfunk. Mittwoch, 24. Mai, 10.10 Uhr aus Karlsruhe: Violinsonaten, 10.40 Uhr aus Stuttgart: Symphoniefonzert, 12 Uhr aus München: Mittagskonzert, 13.30 Uhr: Deutsche Kampflieder, Schallplatten, 15 Uhr aus Freiburg: Kinderkunde, 16 Uhr aus Stuttgart: Kinderlieder, 16.30 Uhr aus Köln: Nachmittagskonzert, 18 Uhr aus Karlsruhe: Vortrag: „Die Bedeutung der physikalischen Chemie und der Deutschen Bauingenieurgesellschaft“, 18.25 Uhr aus Stuttgart: Vortrag von Hans Lindner: Kriegserlebnisse an Bord von S.M.S. „Emden“, 19 Uhr aus München: Stunde der Nation, 20 Uhr aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert, 21.30 Uhr aus Oberkirch: Der Wein- und Obstbau in der Ortenau, 22.20 Uhr: Die neuesten Schallplatten, 22.45 Uhr aus München: Nachtmusik.

Eingefandt. Für Einfandungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgünstigste Betanwortung. Der zunehmende Autovekehr in der Egenhauser Straße, hauptsächlich Lastkraftwagen auf gegenwärtig staubiger Straße entwickeln minutenlang anhaltenden Staub, welcher sich außen und in den Wohntürmen der Häuser ablagert.

Letzte Nachrichten. Ein Mord bei Jorshheim — Zwanzig Angehörige der Bayernwacht verhaftet. Jorshheim (Oberfranken), 22. Mai. In Ganganz bei Jorshheim wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag der ledige 24jährige SA-Mann Josef Wieleier in Uniform ermordet und in einen Weiher geworfen.

Gestorben. Baiersbrunn: Agathe Haist geb. Bren, Bauers Ehe. Wetter für Mittwoch. Bei östlichem Hochdruck ist für Mittwoch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen. Auf Antrag des Gottfried Schleich, Landwirts und Jagdpächters in Ueberberg, ist die Handhabung der Jagdpolizei innerhalb des Jagdbezirks der Gemeindefagd Markung Egenhausen dem Georg Schleich, Landwirt in Ueberberg gemäß § 2 der Min.-Verfügung vom 17. Februar 1882 (Reg. Bl. S. 76) in stets widerruflicher Weise übertragen worden. Nagold, den 22. Mai 1933. Oberamt: Baitinger.

Wichtig für Polizeibehörden. Schlachthäuser, Metzgereien. Gesetz und Verordnung über das Schlachten von Tieren. Textabdruck. Plakat zum Aufhängen in den Schlachthöfen liefert die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Fritz Adrion, Hilde Adrion geb. Moser, Vermählte. Nördlingen Altensteig, Mai 1933.

Wichtig für Gaststätten, Bäckereien u. Konditoreien. Plakate betr. Verwendung von inländischen tierischen Fetten; von Margarine, Kunstspeisefett usw. sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Feuerwehren, Bürgermeisterämter, Elektrizitätswerke beziehen die Leitfänge über die Bekämpfung von Bränden in oder in der Nähe von elektrischen Anlagen in Taschenformat Din A 6 in der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

„Schlageter-Gedenkfeier“ Donnerstag abend 8 Uhr im „Grünen Baum“ Ehrt den toten Helden!

Lurnverein Altensteig. Am Himmelfahrtstag findet ein Geländespiel des Gauers gegen Hohennagold statt. Näheres für Turner morgen abend in der Turnhalle, für Schüler Mittwoch 6 Uhr im Stadtpark. Komme morgen von 9 Uhr an mit Gemüse und Blumenstöcken Frau Reck. Kammerjäger Strohmann kommt in einigen Tagen herüber sowie Umgebung und erteilt unter schriftlicher Garantie Matten, Rufe, Käse usw. Anrechnungsscheine stehen zu Diensten. Diskontion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an die Geschäftsstelle des V. Spielberg. Verkauf eine trüchtige Ziege gibt täglich noch 1 Liter Milch Friedrich Bröß, Schreiner.

Walddorf. Todes-Anzeige. Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Anna Brenner geb. Walz ist nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren am Sonntag mittag sanft entschlafen. In tiefer Trauer der Gatte: Friedrich Brenner, Maurer die Kinder: Karl Brenner mit Frau Johs. Brenner mit Frau Ernst Brenner Anna Brenner Eugen Brenner Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Altensteig. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken herzlich Familie Chr. Wagner.

Trauer-Karten Trauer-Briefe liefert rasch und billig die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.